

Wir schwören, daß kein Vater nach dem Sohne  
soll fragen und nach seinem Weib kein Gatte,  
kein Krieger fragen soll nach seinem Lohne,  
noch heimgehn, eh' der Krieg, der nimmerfatte,  
ihn selbst entläßt mit einer blut'gen Krone,  
daß man ihn heile oder ihn bestatte. (Fr. Rüdert.)

Am 5. Januar 1813 schrieb Blücher an Scharnhorst: „Mich juckt in alle Finger, den Säbel zu ergreifen. Wenn es jetzt nicht Sr. Majestät unsers Königs und aller übrigen deutschen Fürsten und der ganzen Nation Fürnehmen ist, alles Schelmenfranzosenzeug mit samt dem Bonaparte und all seinem ganzen Anhang vom deutschen Boden weg zu vertilgen, so scheint mich, daß kein deutscher Mann mehr des deutschen Namens wert sei. Jetzt ist es wiederum die Zeit zu duhn, was ich schon Anno 9 angeraten, nämlich die ganze Nation zu den Waffen anzurufen . . . Denn nicht nur Preußen allein, sondern das ganze deutsche Vaterland muß wiederum heraufgebracht und die Nation hergestellt werden.“

Jedes Blatt, so schreibt Gustav Freytag, jedes Gerücht, das neue Kunde aus der Provinz Preußen zuführte, wurde mit gespannter Teilnahme aufgenommen. Es wurde darüber in den Familien und Gesellschaften gesprochen, aber ohne leidenschaftliche Erregung . . . kam eine große Nachricht, dann trat dem Hausherrn, der die Botschaft den Seinen verkündete, wohl die Träne in die Augen; er wischte sie heimlich ab. Diese Ruhe und Selbstbeherrschung ist für uns das Eigentümlichste jener Zeit. . . Mit Erbauung wurden einzelne kleine Flugschriften gelesen, am liebsten, was der treue Arndt so mannhaft seinem Volke zurief. (Freytag.) Da las der Vater aus Arndts Schrift „Von Vaterland und Freiheit“: „Es sind elende und kalte Klügler aufgestanden in diesen Tagen, die sprachen in der Nichtigkeit ihrer Herzen: ‚Vaterland und Freiheit? Leere Namen ohne Sinn, schöne Klänge, womit man die Einfältigen betört! Wo es dir wohl geht, da ist dein Vaterland, wo du am wenigsten geplagt wirst, da blüht deine Freiheit.‘ Ich aber sage: Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo dir seine Blicke zuerst die Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligem Schrecken durch die Seele brausten: Da ist deine Liebe, da ist dein